

## Trompetensolo zur Heimkehr von «Le Silence»

Sie ist wieder zurück, die Plastik aus Jura-Kalk von Ödön Koch, und harrt schweigend 28 Tonnen schwer am endgültigen Standort auf die ihr zu Ehren geplante Feier. Diese geht am Montag, 10. Juni, um 16.30 Uhr über die grüne Bühne der Langmatt. Der Schwertransport aus dem Zwischendepot in Affoltern nach Witikon, wo das Kunstwerk über 40 Jahre im Oberdorf unter dem Birnbaum vor dem Bildhaueratelier von Romano Fenaroli stand, verlief problemlos. Die noch regennasse Langmattwiese nahm, entgegen den anfänglichen Befürchtungen, keinen Schaden. «Le Silence» ruht ebenerdig auf einem Betonfundament im Gras, zwischen Langmattschulhaus und Nagelfluhweg. Versehen mit dem lang erdauerten Segen einer kantonalen Ausnahmegewilligung wegen der Freihaltezone. Denn genau hier wollte die städtische Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum das Werk haben, als «Antithese zu unserer bewegten, zur Hektik neigenden Zeit». Die Reden von Stadträtin Ruth Genner und Quartiervereinspräsident Balz Bür-

gisser werden von eigenwilligen Trompetenklängen umrahmt. Theo Wegmann hatte, von Bruno Müller-Hiestand angefragt, eigens für diesen Anlass von der Stadt einen Kompositionsauftrag erhalten. «Ich hatte stets die klaren, einfachen und geraden Linien von Ödön

Kochs Skulptur vor dem inneren Auge», erzählt er. Deshalb habe sich schon bald die Idee herauskristallisiert, dass eine Solotrompete wohl das geeignetste Instrument wäre. «Lange, gerade gehaltene Töne, die sich an der Skulptur brechen und weit über die Langmattwiese und den Zürichsee zum Uetliberg hallen, erdige Klänge, im Boden fest verankert.» Mit der Uraufführung betraute der Komponist den Tessiner Trompeter Patrick Berger.

Wegmann orientierte sich auch an dem berühmten italienischen Trompetensolo «Il silenzio» von Nini Rosso aus dem Jahr 1965. Beide Stücke könnten durchaus auch als Sinnbild für etwas verstanden werden, sagt er, das seine letzte Ruhe bzw. seinen Ruheplatz gefunden habe. (ee)



Schwer hängt die Stein gewordene Stille am Haken. (Foto zvg)

## Die Buchhandlung des Jahres

Grosse Ehre für das Buchhändler-Ehepaar Reimann. Ihre Buchhandlung Hirslanden an der Ecke Forch-/Freiestrasse wurde vom Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband zur Buchhandlung des Jahres 2013 gewählt.

Die Jury sagt: «Die Buchhandlung Hirslanden ist eine klassische Quartierbuchhandlung und für die Versorgung der Bevölkerung so wichtig wie Bäcker, Metzger und Apotheker. Eva und Walter Reimann sind nicht nur Buchhändler mit Leib und Seele mit einer umsichtigen, interessanten Sortimentsgestaltung, sondern sie sind durch ihre zahlreichen Veranstaltungen seit 29 Jahren auch aktive Literaturvermittler; in ihrer Buchhandlung haben unzählige, hochkarätige Autorinnen und Autoren gelesen. Das kulturelle Leben in Zürich wäre ohne die Buchhandlung Hirslanden um ein gewichtiges Stück ärmer.»

Wer das liebenswürdige und unkomplizierte Buchhändler Ehepaar kennt – und das sind viele in Witikon, die eben auswärts einkaufen müssen – kann diese Laudatio Wort für Wort unterschreiben. Die Buchhandlung Hirslanden ist jeden Besuch wert, mit ihren Trouvaillen, der familiären Ambiance, dem breiten Fächer an Interessen und der Selbstverständlichkeit, wie hier mit dem Buch als geistiges Grundnahrungsmittel umgegangen wird. Die Jury hätte den Titel durchaus gleich für mehrere Jahre vergeben können. (ee)

## «Flüchtig wie mein Gleichgewicht»

### Schichten in Stein und Holz

Das Wohnheim Burenweg für Menschen mit autistischen Wahrnehmungsstörungen ist mit einer ganz besonderen Ausstellung zu Gast in der Kulturschüür des Kulturverein Eierbrecht. Sie handelt vom Arbeiten der Bewohnerinnen und Bewohner des Heims, das von der Stiftung Wehrenbach geführt wird.

Den gezeigten Werken liegt das Zitat «Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit» von Friedrich Schiller zugrunde. Die täglichen Anforderungen des Lebens verlangen von allen Menschen viel. Die innere Ruhe ist wichtig, um das seelische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Jede Art von Behinderung stört. In der konzentrierten Suche nach dem Gleichgewicht, beim Schichten von Holz und Stein, erleben Nadine M. und Andreas M. durch die absolute Präsenz im Jetzt – Ruhe.

Der Fotograf und Künstler Fredi Hüberli und der Sozialpädagoge Rolf Stuber als Autor haben beide bei ihrer Arbeit beobachtet. Die Dokumentation über die befreiten Momente in ihrem Handeln und Sein – jenseits von Autismus – wurde nur dank einer subtilen Präsenz und Hilfestellung ermöglicht.

Die von Beatrice Bucher kuratierte Aus-



Andreas konzentriert: Stein auf Stein.



Nadine konzentriert: Holz auf Holz. (Fotos zvg)

stellung zeigt Objekte aus Holz und Stein von Nadine M. und Andreas M., Fotografien und Bildprojektionen, Texte und Interpretationen. Sie umfasst auch Informationen über Autismus und das Wohnheim Burenweg sowie über die Stiftung Wehrenbach. (QA)

Kulturschüür Eierbrecht  
Vernissage:

Samstag, 22. Juni, ab 16 Uhr  
Ausstellung:

Sonntag, 23. Juni, 11-17 Uhr